

„Darauf verlaßt Euch,“ nickte der Steuermann, und Jim entledigte sich seiner Flinte, denn mit dieser durfte er natürlich den Schwarzen nicht unter die Augen treten. Er gab dann dem Steuermann noch einige Weisungen und entfernte sich hierauf von den übrigen, indem er sich vorsichtig mehr zur Seite wandte. Dreißig Schritte von dem Orte entfernt, wo sich seine Gefährten befanden, durchbrach er geräuschvoll das Gebüsch und trat auf die kleine Lichtung hinaus.

Fünftes Kapitel

Das Lager der Papuas

Bei dem Rascheln der Zweige sprangen die am Feuer sitzenden Krieger sofort auf und griffen zu ihren Speeren, welche neben ihnen an den Bäumen lehnten. Auch der Schläfer wurde hierdurch wach.

Aber die drohend erhobenen Speere senkten sich, als die Schwarzen Jim erkannten, der gleichmütig, als sei nichts geschehen, in den Kreis des Feuers trat. Sie stießen laute Rufe aus.

Jim tat so, als ob er ihr Erstaunen gar nicht gewahre. Er kam vollends an das Feuer heran und rieb sich über der Glut die Hände, um sie zu erwärmen.

„Weißer Mann!“ rief da einer der Papuas, die sich erst jetzt von seinem Erstaunen erholten. „Weißer Mann war entflohen — er kommt zurück zu dem Feuer der Schwarzen Männer — ha!“

Und als komme ihm bei diesem Gedanken erst die volle Erkenntnis von Jims Vergehen, ließ er seinen Speer feindselig über seinem Haupte wirbeln und warf drohende Blicke auf Jim.

„Entflohen?“ brummte Jim, der in den vier Monaten seines Aufenthaltes unter den Papuas deren Sprache leidlich kennen-